

Spitzenkräfte für den Senior Experten Service gewinnen

Beschluss des Bundesfachausschusses Entwicklungspolitik der CDU Deutschlands unter der Leitung von Armin Laschet MdEP vom 21. Juni 2001, vorgelegt von Peter Hesse:

Im multinationalen Rahmen, insbesondere der UNO, sowie in zahlreichen Ländern der Welt besteht der Bedarf nach Beratung und Schulung durch qualifizierte Fachkräfte. In vielen Staaten ist der Mangel an Know how in technischen, kaufmännischen oder administrativen Fragen zu einem echten Entwicklungshindernis geworden. In Deutschland gibt es andererseits, insbesondere in Kreisen der aus dem aktiven Arbeitsleben Ausgeschiedenen, zahlreiche Menschen, deren Qualifikationen und Kompetenzen in Fachbereichen wie Handwerk, Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung ungenutzt sind. Diese Menschen sind oftmals bereit, ihr Fachwissen für entwicklungspolitische Aufgaben und Zielsetzungen in einem zeitlich begrenzten Rahmen zur Verfügung zu stellen, wenn sie dazu im Rahmen eines befristeten Ehrenamtes berufen würden.

In zahlreichen Bereichen, insbesondere im privatwirtschaftlichen Sektor, erfüllen bereits Seniorinnen und Senioren des in Bonn angesiedelten SES (Senior Experten Service) erfolgreich solche Aufgaben. Der SES ist eine Einrichtung der deutschen Wirtschaft, mit der sie ihr Engagement für internationale Zusammenarbeit und bei der Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in Entwicklungs- und Schwellenländer dokumentieren will. Er hat seit seiner Gründung im Jahr 1983 über 9.000 Einsätze in 139 Ländern durchgeführt. Im vergangenen Jahr gab es über 1.000 Einsätze in über 80 Ländern. Insgesamt stehen dem SES über 5.200 qualifizierte Senior Experten zur Verfügung.

Damit sind die Senior Experten eine hervorragende Ressource für die Kooperation mit Entwicklungs- und Schwellenländern, die aber angesichts des dortigen immensen Beratungsbedarfs noch viel intensiver als bisher genutzt werden müsste.

Deshalb fordert die CDU:

- Um deutsche Fachkräfte, insbesondere Spitzenkräfte, für die Beratung sich entwickelnder Staaten sowie multinationaler Organisationen anzusprechen, bedarf es eines noch aktiveren Engagements der deutschen Wirtschaftsführer und der Politik, um diese Spitzenkräfte auf den SES aufmerksam zu machen und sie für die Arbeit des SES zu gewinnen.
- Die jeweils zuständigen Fachminister und das Auswärtige Amt, insbesondere aber das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, sollten sich bei Bedarf in den Kontakt des SES mit multilateralen Entwicklungsgebern einschalten, um deren Bereitschaft zur Nutzung deutscher Senior Experten zu wecken oder zu erhöhen.
- Die deutsche Wirtschaft als Träger des SES sollte bei ihren internationalen Kontakten, insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern, so oft wie möglich auf die beim SES verfügbaren Beratungskapazitäten hinweisen.
- Die Durchführung ehrenamtlicher Einsätze sollte stets selbständig durch den SES nach dessen bewährten Grundsätzen und Verfahren abgewickelt werden.
- Nötig ist eine höhere finanzielle Unterstützung des SES durch die deutsche Wirtschaft und die Bundesregierung.

Kern des Vorschlags ist also die stärkere Nutzung der vorhandenen, kostengünstigen Fähigkeiten nicht nur für technische Problemlösungen, sondern auch für weltweite fachpolitische und administrative Beratung. Um dieses Ziel zu fördern, sollte die Bundesregierung die oben genannten Maßnahmen ergreifen. Im Jahr des Ehrenamtes könnte die Bundesregierung damit auch ein Signal geben, dass sie den Einsatz ehrenamtlicher Experten im Dienste der Entwicklungszusammenarbeit zu würdigen weiß.